



Mitteilung

Berlin, den 2. April 2019

**Die 32. Sitzung des Ausschusses Digitale Agenda
findet statt am
Mittwoch, dem 10. April 2019, 16:00 Uhr
11011 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1
Sitzungssaal: PLH E.300**

Sekretariat
Telefon: +49 30 227-32612
Fax: +49 30 227-36159

Sitzungssaal
Telefon: +49 30 227-30299
Fax: +49 30 227-36327

**Achtung!
Abweichende Sitzungszeit!**

Tagesordnung - Öffentliche Anhörung

Tagesordnungspunkt 1

Öffentliche Anhörung zum Thema:
Resilienz von Demokratien im digitalen Zeitalter im
Kontext der Europawahl

a) **Liste der Sachverständigen**

Ausschussdrucksache SB19(23)5

b) **Fragenkatalog**

Ausschussdrucksache SB19(23)6

Interessierte Besucher und Besucherinnen werden gebeten, sich unter Angabe ihres Namens und Geburtsdatums bis zum **9. April 2019, 17.00 Uhr** beim Ausschussesekretariat anzumelden: ada@bundestag.de.

Bitte bringen Sie Ihren gültigen Personalausweis mit.

Jimmy Schulz, MdB
Vorsitzender



Deutscher Bundestag
Ausschuss Digitale Agenda

Ausschussdrucksache
SB19(23)05

Liste der Sachverständigen

Öffentliche Anhörung

am Mittwoch, 10. April 2019, **16.00 bis 18.00 Uhr** im
Sitzungssaal E 300 Paul-Löbe-Haus

Thema:

**Resilienz von Demokratien im digitalen Zeitalter im Kontext der
Europawahl**

Prof. Dr. Simon Hegelich
Hochschule für Politik München

Prof. Dr. Martin Emmer
Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft (Deutsches Internet-Institut)

Lisa-Maria Neudert
Oxford Internet Institute

Dr. Sandro Gaycken
Direktor des Digital Society Institute, ESMT Berlin

Karolin Schwarz
Freie Journalistin

Alexander Sänglerlaub
Stiftung Neue Verantwortung e.V.

**Fragenkatalog für das Fachgespräch zum Thema
„Resilienz von Demokratien im digitalen Zeitalter im Kontext der Europawahl“
im Ausschuss Digitale Agenda am 10. April 2019**

1. Uns ist es wichtig, den demokratischen Diskurs in den sozialen Netzwerken zu stärken. Welche Maßnahmen - auch neben gegebenenfalls gesetzgeberischen - können hier sinnvoll sein? Wie wichtig werden in diesem Zusammenhang die Themen Medien- und Digitalkompetenz bewertet? Würde eine bessere Medienkompetenz der Bürgerinnen und Bürger den Einfluss solcher Kampagnen verhindern? Welche Maßnahmen sollten hier von politischer Seite unternommen werden?
2. Inwiefern sind Desinformationskampagnen und andere Mittel zur Beeinflussung des öffentlichen Diskurses im Status Quo bereits rechtlich erfasst? Welche Mittel im Bereich der Desinformation und Wahlbeeinflussung sind bekannt? Gibt es Kennzahlen bzw. Kriterien, um den Erfolg (versuchter) Wahlbeeinflussung zu messen? Welche Forschungsstellen und NGOs beschäftigen sich mit der Analyse von Desinformationskampagnen und Wahlbeeinflussung?
3. In diesem Jahr stehen die Europawahl und vier Landtagswahlen in Deutschland an. Die Sorge vor möglicher digitaler Wahlbeeinflussung treibt nicht nur die Europäische Kommission, sondern auch die deutsche Politik um: Wie sicher sind die Wahlen vor dem Hintergrund bisheriger Erkenntnisse zur Wahlbeeinflussung? Welche Maßnahmen haben die sozialen Netzwerke ergriffen, um eine mögliche digitale Wahlbeeinflussung zu verhindern? Welche Maßnahmen zur Vermeidung von und Reaktion auf Versuche der digitalen Manipulation/Wahlmanipulation sind für die jeweiligen Stakeholder anzuraten? Wer hätte ein Interesse an einer Manipulation und wie könnte diese nachgewiesen werden? Welche Motivationen lassen sich für Desinformationskampagnen und (versuchte) Wahlbeeinflussung unterscheiden?
4. Gibt es bereits Anhaltspunkte - und wenn ja welche -, ob die EU-Wahlen eventuell manipuliert werden? Und wenn ja, auf welche Art und Weise? Hat es solche Manipulationen - bewiesen - bei vergangenen Wahlen gegeben?
5. Vor der Bundestagswahl 2017 gab es Befürchtungen, dass es zu Wahlbeeinflussung, speziell im digitalen Raum, kommen könnte: Gab es hier Erkenntnisse, die diese Befürchtungen bestätigen? Welche Maßnahmen wurden und werden von den Plattformen ergriffen, etwa, um mögliche, auf Algorithmen basierende Wahlbeeinflussung zu verhindern? Mit wem arbeiten die Plattformen in Deutschland zusammen?
6. Welche Folgen könnten digitale Manipulationsversuche haben? Welche Akteure sind an der Verbreitung von Desinformation und Durchführung von Manipulationsversuchen beteiligt? Gibt es Bezüge dieser Akteure untereinander und wenn ja, welche? Welche Methoden spielen in Sachen Desinformation in Deutschland und Europa eine Rolle? Welche Motive sind im Bereich der digitalen Manipulation und Einflussnahme auf demokratische Prozesse auszumachen?

7. Unter anderem bei der US-amerikanischen Präsidentenwahl sowie bei dem Brexit-Referendum soll es digitale Wahlbeeinflussung und damit Meinungsbeeinflussung gegeben haben: Welche Bedeutung messen Sie solchen Meldungen bei? Welche Gefahren sehen Sie durch Desinformationskampagnen in sozialen Netzwerken? Gibt es Möglichkeiten, diese Kampagnen zu analysieren und gegen sie vorzugehen? Wo liegen eventuelle Problematiken (z. B. Datenzugang für die Analyse, etc.)? Wie schätzen Sie die Gefahr für die Europawahl und anstehende Wahlen in Deutschland ein?
8. Welche Schritte müssten von politischer Seite eingeleitet werden, um digitale Wahlbeeinflussung sinnvoll zu verhindern? Bedarf es gesetzgeberischer Maßnahmen? In welchem Rahmen wären diese sinnvoll? Wie soll das Frühwarnsystem der EU denn aussehen – bzw. wie müsste es aussehen, um wirksam zu sein? Bietet der Einsatz von künstlicher Intelligenz oder anderer technischer Mittel die Möglichkeit, Desinformation und Wahlbeeinflussung vorherzusehen, zu erkennen und einzudämmen? Ist es Aufgabe des Gesetzgebers, darüber zu entscheiden, ab wann eine unzureichende oder tendenziell gefasste Information wahlbeeinflussend wirkt?
9. Fake News, Fake Accounts, Desinformationskampagnen, Trolle, Social Bots, ... der Werkzeugkasten für politische Manipulationsversuche scheint groß. Welche Möglichkeiten werden tatsächlich mit welcher Wirkung genutzt? Wie wichtig sind in diesem Zusammenhang unabhängige Fakten-Checker? Wie stark wirken sich nachgelagerte Effekte, z. B. Berichterstattung in Zeitungen, aus? Welche weiteren Faktoren können manipulativ wirken? Öffentlich-rechtliche Medien produzieren hochwertige Inhalte in Bild, Ton und Text, insbesondere auch auf dem Gebiet der politischen Berichterstattung. Ein Teil dieser Inhalte wird jedoch durch Depublikationspflichten nicht dauerhaft im Internet verfügbar gemacht. Gibt es über die Depublikation hinaus weitere gesetzliche Vorgaben, die aus Ihrer Ansicht die Verbreitung von Desinformation begünstigt und welche rechtlichen Änderungen könnten hier helfen?
10. Falsche, unzureichende oder tendenziell gefasste Informationen sind auch in der analogen Kommunikation und Berichterstattung bekannt. Was macht die Besonderheit von Falschinformationen - von Fake News - im digitalen Kontext aus? Welche Rolle spielen Fake News bei der Wahlbeeinflussung? Haben Falschinformationen im Netz einen (messbar) größeren Einfluss auf die Wahlentscheidungen der Bürgerinnen und Bürger, als die Berichterstattung in den klassischen Medien? Wie ließe sich effektiv gegen Fake News vorgehen?
11. Ergeben sich Handlungsempfehlungen für die Politik? Wäre ein möglicher Ansatzpunkt, dass beispielsweise alle Nutzer, die mit Fake News konfrontiert worden sind, über deren Identifizierung als solche sowie, gegebenenfalls, deren Richtigstellung obligatorisch informiert werden müssen? Wäre das angemessen? Wäre ein möglicher Ansatzpunkt zur Bekämpfung von Falschinformation, das journalistische Konzept der „Trust Chain“ auf dem technischen Konzept der „Chain of Trust“ abzubilden? Wie können technische Innovationen in diesem Bereich politisch gefördert werden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Entscheidung darüber, was journalistisch integer ist und was nicht, frei von dem Vorwurf staatlicher Einflussnahme bleiben muss? Wie gehen Plattformen mit Werbung im Umfeld von Fake News um?
12. Wie sinnvoll ist eine Kennzeichnung von Social Bots? Können Social Bots überhaupt eindeutig identifiziert werden? Welche Definition von „Social Bot“ legen Sie Ihrer Einschätzung dabei zugrunde? Wie ist die bisherige Forschung zu Social Bots zu bewerten? Welche Rolle spielen Social Bots – sind sie eine echte Gefahr oder herrscht eine eher übertriebene

Furcht? Ist Deutschland - vor dem Hintergrund zu erwartender erheblicher Entwicklungssprünge im Bereich der Bot-Technologie und immer schwieriger zu enttarnender Social Bots - auf Neues vorbereitet?

13. Eine Studie der Europäischen Kommission aus dem letzten Jahr hat unter anderem gezeigt, dass 81 Prozent der Bürger sich mehr Transparenz bei der Werbung in sozialen Netzwerken wünschen. Wie könnten Plattformen diese gewünschte Transparenz konkret herstellen? Inwieweit könnte ein Mehr an Transparenz durch die Plattformen sinnvoll sein? Sind Ihnen Planungen der Anbieter bekannt?
14. Wie bewerten Sie digitale Wahlwerbekampagnen? Gibt es Probleme, z.B. in Bezug auf Transparenz, und wie könnten diese gelöst werden? Können Wahlwerberegister, wie sie Facebook und Twitter bereits in den USA, Brasilien und Großbritannien anbieten, Abhilfe schaffen? Könnte man Plattformen dazu verpflichten, solche Daten zur Verfügung zu stellen?
15. Was ist der Forschungsstand zu Desinformation und Meinungsbildung in sozialen Netzwerken und wo sind die Forschungsbedarfe besonders hoch? Wie kommen Forscherinnen und Forscher derzeit an die benötigten Daten, um diese Phänomene zu erforschen und wie kann der Zugang zu diesen Daten verbessert werden? Welche Möglichkeiten für den Zugang zu Social-Media-Daten sollten für wissenschaftliche Zwecke geschaffen werden?
16. Welche Rolle spielen digitale Astroturfing-Kampagnen, die Graswurzel-Engagement vortäuschen, aber in Wahrheit von externen Akteuren gesteuert werden? Wie kann man solchen Kampagnen begegnen?
17. Inwieweit ist die Wirkung von „Dark Ads“ im Kontext von Wahlen untersucht worden?
18. Veröffentlichungen von geleakten oder erbeuteten Daten können durch falsche Daten angereichert worden sein. Ist der Umgang und die mögliche Veröffentlichung dieser Daten ausreichend geregelt oder besteht hier noch Handlungsbedarf?